

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 44 (1964-1965)
Heft: 12

Vorwort: Rudolf Steiner
Autor: H.J.F

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUDOLF STEINER

Rudolf Steiner starb vor vierzig Jahren, am 30. März 1925. Er stammte aus Niederösterreich, wo er seine Jugendjahre auf verschiedenen Bahnstationen verlebte, denen sein Vater als Beamter zugeteilt war. Nach der Schulzeit in Wiener Neustadt und den Studienjahren in Wien wurde er 1890 nach Weimar berufen, um die Betreuung von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften im Rahmen der Sophien-Ausgabe zu übernehmen. 1897 übersiedelte er nach Berlin, wo er verschiedene Zeitschriften redigierte und eine reiche Tätigkeit entfaltete. Kurz nach der Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft wurde im September 1913 mit dem Bau des ersten Goetheanums in Dornach begonnen. Auf vielen Vortragsreisen suchte Steiner in der zweiten Lebenshälfte seinen Lehren Anerkennung zu verschaffen. Die Auseinandersetzung mit dem überaus umfangreichen Werk, das er hinterlassen hat, steht noch bevor, obgleich die mustergültig sachliche Ausgabe der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung in Dornach den Zugang erleichtert. Zwischen den schwärmerisch Zustimmenden und den zum vornherein Ablehnenden scheint bis heute kein Platz für die eigentlich Lesenden frei geworden zu sein. Die Frage nach den Gründen bleibt hier offen; es wäre aber eine Frage für Leser. Die im folgenden zusammengestellten Beiträge sind nicht als Stellungnahme, sondern als Hinweis gemeint. Wenn sich eine Absicht damit verbindet, so kann es nur die sein, für Rudolf Steiner das gleiche Recht zu fordern, das er selbst anderen zugestand und dank einer ungewöhnlichen Einfühlungsgabe auch gewähren konnte: «Ich empfand mich mit vollem Anteil in dem anderen darinnen, weil ich es mir nicht dadurch entfremdete, daß ich sogleich das Eigene in Urteil und Empfindung hineintrug.»

H. J. F.